

Brieve Confession de foy

Bekenntnisse - II

Waldenser

Vorwort

Wieder einmal ging ein Jahr vorüber, und wir befinden uns am Ende des Jahres 2020 – Zeit, einige Bücher noch aufzuarbeiten, die ich Euch anbieten möchte.

Dieses Jahr hat uns allen eine Menge abverlangt – doch Gott hat uns hindurchgetragen.

Für mich persönlich bot die Zeit, die ich gewonnen habe, die Gelegenheit, einige neue Bücher zu erstellen. Gleichzeitig überarbeite ich viele der alten Bücher, sei es, um Fehler zu beheben oder neue Inhalte hinzuzufügen. Zunächst möchte ich die bestehenden Autorenbücher bearbeiten, danach sollen dann die Bücher zum Kirchenjahr, die Andachtsbücher und 1-2 neue Reihen aktualisiert werden.

Vielleicht hat aber auch der eine oder die andere Lust, mitzumachen und neue Bücher zu erstellen – spricht mich einfach an.

Euch allen wünsche ich Gottes reichen Segen und dass Ihr für Euch interessante Texte hier findet. Für Anregungen bin ich immer dankbar.

Gruß & Segen,

Andreas

Brieve Confession de foy

so wie solche die Lehrer und Haus-Väter in den Piemontesischen Thälern, und zwar in ihrer Versammlung zu Angrogne, den 12. Decembr. 1532. verfertigt, und nebst andern Stücken in der Bücher-Versammlung zu Cambridge verwahrlich aufbehalten wird. Es fängt sich mit solches folgendes mit folgender Vorrede an:

Vorrede

Folgende Artickel sind von allen Lehrern und Haus-Väter, so damals bey einander gewesen, unterschrieben, und als Wahrheiten erkannt worden, die der heiligen Schrift vollkommen gemäß sind, und den Inbegriff der gantzen Lehre, so wie sie nach dem Worte GOTTES von den Eltern auf die Kinder, nach dem Exempel der Gläubigen zu den Zeiten Esrä und Nehemiä, fortgepflantzet worden, in sich fassen. Siehe hievon Esra 10. und Nehemia 9, 10.

Was bey dem wahren Gottesdienste zu beobachten.

Wir glauben, daß man GOTT im Geist und in der Wahrheit dienen müsse: Denn GOTT ist ein Geist, und die ihn anbeten, die müssen ihn im Geist und in der Wahrheit anbeten.

Von der Gnaden-Wahl

Daß GOTT schon vor Erschaffung der Welt diejenigen erwählet habe, die schon selig geworden sind, und noch selig werden.

Die Folgen davon.

Daß es unmöglich sey, daß die, so schon einmal zur Seligkeit verordnet worden, nicht auch würcklich selig werden sollten.

Vom freyen Willen

Daß die, so einen freyen Willen (liberum Arbitrium) glauben, die Gnade GOTTES und seine ewige Gnaden-Wahl aufheben.

Von guten Wercken.

Daß es sonst keine gute Wercke gebe, als welche GOTT gebothen, und keine böse sind, als die er verbothen hat.

Vom Eide.

Daß, im Fall ein Christ den Namen seines GOTTES nur nicht unnützlich führet, er ohne Sünde, und ohne wider den Spruch Matth. 5,34 **Ich sage euch, daß ihr allerdings nicht schweren sollt**, zu handeln, bey demselben schweren könne. Es wird aber der Name GOTTES alsdenn nicht unnützlich geführt, wenn der Eid entweder zur Ehre GOTTES, oder zum

Nutzen des Nächsten gereicht. So kann auch mit gutem Gewissen vor der Obrigkeit schweren, als welche, sie sey nun gut oder böse, GOTTes Dienerin ist, und dessen Gewalt auf Erden vertritt.

Wider die Ohrenbeichte.

Daß die Ohrenbeichte weder von GOTT eingesetzt, noch in seinem Worte anbefohlen worden, sondern daß ein jeder Christ seine Sünden GOTT allein zu beichten und zu bekennen schuldig sey, sintemalen solches eine Ehre ist, die GOTT allein zukommt. Eine ganz andere und erlaubte Art seine Sünden zu bekennen ist es, davon bey dem Matthäo, und bey dem Johan. 5. zu lesen ist, da es einem nemlich um die Aussöhnung mit seinem Nächsten zu thun ist: Wie es denn auch nicht mehr als billig ist, daß der, so ein öffentliches Aergerniß gegeben, solches auch wieder öffentlich bekennen muß.

Vom Sabbath.

Daß man am Sonntage, theils GOTT zu Ehren, theils dem Gesinde zu Liebe, von aller Arbeit ruhen, und sich mit nichts, als dem Worte GOTTes beschäftigen solle.

Wider die Rache.

Daß es keinem Christen freystehe, sich selbst zu rächen, es sey auf was für Art und Weise es wolle.

Von denen obrigkeitlichen Personen.

Daß ein Christ mit gutem Gewissen über andere Christen Obrigkeit seyn kann.

Vom Fasten.

Daß die heilige Schrift denen Christen nirgend etwas, was Fasten betrifft, vorgeschrieben.

Vom Ehestande.

Daß der Ehestand keinem Menschen verbothen sey, er lebe in was für einem Stande er wolle.

Vom ledigen Stande.

Daß derjenige, so den Ehestand verbiethet, eine Teufels-Lehre lehre.

Von der Gabe der Keuschheit.

Daß, wer die Gabe der Keuschheit nicht habe, ehelich werden müsse.

Von Veränderung der Lehrer.

Daß kein Lehrer seine Gemeinde verlasse, und zu einer andern gehen solle, es sey dann, daß der Kirche gar ein grosser Nutzen daraus zuwachse.

Von geistlichen Gütern.

Daß es mit der Gemeinschaft der Christlichen Kirche gar wohl bestehen könne, wenn auch gleich die Geistlichen, zum Unterhalt der Ihrigen, etwas eigenthümliches besitzen.

Von den Sacramenten.

Die Sacramente betreffend, so glauben wir, daß die heilige Schrift uns nicht mehr als zwey derselben angezeigt habe, die uns der Heiland hinterlassen, nemlich die Taufe, und das Abendmahl; und daß wir das letztere geniessen zu einem Beweiß und Zeugniß, daß wir bey der Gemeinde der Heiligen, in welche wir bey unserer Taufe aufgenommen worden, leben und sterben, und uns des Leidens und Sterbens unsers lieben Heilandes, der uns erlöst, und mit seinem Blute von unsern Sünden gewaschen hat, stets erinnern wollen.

Quellen:

Sämtliche Texte sind der [Glaubensstimme](#) entnommen. Hier sind zu-
meist auch die Quellangaben zu finden.

Die Bücher der Glaubensstimme werden kostenlos herausgegeben und dürfen kostenlos weitergegeben werden.

Diese Bücher sind nicht für den Verkauf, sondern für die kostenlose Weitergabe gedacht. Es kommt jedoch immer wieder zu Fragen, ob und wie man die Arbeit der Glaubensstimme finanziell unterstützen kann. Glücklicherweise bin ich in der Situation, dass ich durch meine Arbeit finanziell unabhängig bin. Daher bitte ich darum, Spenden an die **Deutsche Missionsgesellschaft** zu senden. Wenn Ihr mir noch einen persönlichen Gefallen tun wollt, schreibt als Verwendungszweck „Arbeit Gerald Haupt“ dabei – Gerald ist ein Schulkamerad von mir gewesen und arbeitet als Missionar in Spanien.

Spendenkonto: **IBAN:** DE02 6729 2200 0000 2692 04,
BIC: GENODE61WIE

Alternativ bitte ich darum, **die Arbeit der Landeskirchlichen Gemeinschaft Schlossplatz 9 in Schwetzingen zu unterstützen.** Die Landes-

kirchliche Gemeinschaft „Schlossplatz 9 in Schwetzingen ist eine evangelische Gemeinde und gehört zum Südwestdeutschen Gemeinschaftsverband e. V. (SGV) mit Sitz in Neustadt/Weinstraße. Der SGV ist ein freies Werk innerhalb der Evangelischen Landeskirche. Ich gehöre dieser Gemeinschaft nicht selber an, und es gibt auch keinen Zusammenhang zwischen der Gemeinde und der Glaubensstimme, doch weiß ich mich ihr im selben Glauben verbunden.

LANDESKIRCHLICHE GEMEINSCHAFT „SCHLOSSPLATZ 9“
68723 SCHWETZINGEN

Gemeinschaftspastor: M. Störmer, Mannheimer Str. 76,
68723 Schwetzingen,

IBAN: DE62 5206 0410 0007 0022 89
Evangelische Bank eG, Kassel

Andreas Janssen
Im Kreuzgewann 4
69181 Leimen

Natürlich suche ich immer noch Leute, die Zeit und Lust haben, mitzuarbeiten - wer also Interesse hat, melde sich bitte. Meine Email-Adresse ist: webmaster@glaubensstimme.de. Insbesondere suche ich Leute, die Texte abschreiben möchten, bestehende Texte korrigieren oder sprachlich überarbeiten möchten oder die Programmierkenntnisse haben und das Design der Glaubensstimme verschönern können.

Inhaltsverzeichnis

Vorwort	1
Brieve Confession de foy	2
Vorrede	2
Was bey dem wahren Gottesdienste zu beobachten.	2
Von der Gnaden-Wahl	2
Die Folgen davon.	2
Vom freyen Willen	2
Von guten Wercken.	2
Vom Eide.	2
Wider die Ohrenbeichte.	3
Vom Sabbath.	3
Wider die Rache.	3
Von denen obrigkeitlichen Personen.	3
Vom Fasten.	3
Vom Ehestande.	3
Vom ledigen Stande.	3
Von der Gabe der Keuschheit.	3
Von Veränderung der Lehrer.	3
Von geistlichen Gütern.	4
Von den Sacramenten.	4
Quellen:	4